

Versuchungen...Prüfungen des Glaubens Mt 4,1-11

10. Febr. 08

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Im Zusammenhang mit der Fastenzeit war in der Tageszeitung zu lesen: Gehen Sie nicht einkaufen, wenn Sie hungrig sind, denn Sie werden geneigt sein, mehr zu kaufen als nötig wäre. Das kann zu eine ständige Versuchung werden.

Wie immer gilt auch hier für bewusste Menschen die Maxime: „Kaufe nicht was du gebrauchen könntest, sondern nur was du brauchst“.

Von Versuchungen ist im Evangelium heute die Rede.

Im christlichen Bereich denken wir oft bei dem Wort 'Versuchung': jemand wird zum Bösen verführt.

Im griechischen Urtext steht aber für die Versuchung Jesu das Wort 'Prüfung' oder 'Erprobung', denn nicht der Teufel sondern der Geist Gottes führt Jesus in die Wüste.

In der Taufe hat Jesus den Plan Gottes für ihn angenommen, wie wir auch. Nun kommen im Alltag die Momente der Bewährung, der Prüfung, ob wir zu unsere Entscheidung stehen. Die Versuchung ist die Stunde der Wahrheit.

Drei wichtige Versuchungen sind im Evangelium geschildert. Die Grundfrage ist immer:

Wo führt der Weg hin, den der Versucher mit seinen Angeboten eröffnet? Führt er zum Kreuz? Ist es ein Weg des Opfers und der Erlösung?

Uns wird sofort klar, dass Jesus auf einen Irrweg gelockt werden soll. Er soll Karriere machen, herrschen und genießen wie viele vor ihm, durch die unsere Welt nicht besser wurde.

Das ist uns nicht fremd. Bei uns sind meistens keine spektakulären Momente der Versuchung, im Alltag sind wir Christen eher auf raffinierter Art auf die Probe gestellt.

Schon Kinder und Jugendliche machen die Erfahrung, dass nicht überall gut ankommt, wenn sie erzählen, sie hatten Gruppenstunde im Pfarrheim oder waren am Sonntag in der Kirche. Die Versuchung ist oft da, lieber zu schweigen und nicht bekennen, dass einer praktizierender Christ ist.

Es ist heilsam von Zeit zu Zeit für uns alle -z. B. in der Österlichen Bußzeit - über versteckte Versuchungen zu reflektieren.

Etwas selbständig gestalten zu können, etwas aus eigener Kraft und aus eigenem Vermögen auf die Beine stellen zu können, vielleicht etwas Bleibendes schaffen - wer von uns wünscht sich das nicht?

Eine wichtige berufliche Position einzunehmen, für Menschen verantwortlich zu sein, nicht nur Befehle zu empfangen, sondern selber Menschen zu führen - wer würde nicht gerne ja sagen, wenn es ihm oder ihr angeboten würde? Materielle Sicherheit, ein gutes Einkommen, vielleicht ein eigenes Haus, auch mal ein bisschen Luxus, im Urlaub oder bei der Wohnungseinrichtung, beim Auto, nicht immer auf den Cent schauen müssen - wer würde das nicht schätzen?

Wenn wir Menschen fragen, was ihnen für ihr Leben wichtig ist, werden diese Dinge immer wieder genannt. Es sind nachvollziehbare Lebenswünsche, die viele haben.

Gestaltungsmacht über Dinge zu haben, Macht über andere zu besitzen und unermesslicher Reichtum, das sind die drei Versuchungen, in die der Teufel Jesus im heutigen Evangelium zu führen versucht.

So verständlich solche Lebenswünsche auch sein mögen, sie bergen immer auch die Gefahr "teuflisch" zu werden. Dann nämlich, wenn sie unkontrolliert ausgelebt werden. Wenn es nur noch um die gierige Befriedigung des eigenen Ego geht. Wenn in der Erfüllung der Wünsche völlig außer Acht bleibt, wie andere Menschen davon betroffen sind.

Mit seiner Reaktion sagt uns Jesu: Setz dich einmal in der Fastenzeit mit deinen Lebenswünschen auseinander.

Sieh genau hin, was davon du hattest realisieren können, welche Folgen das für dich, für die Menschen in deiner Umgebung hat.

Wo hast du auch andere missbraucht, um deine Ziele zu erreichen, wo dich selber?

Wo schnüren dir deine unerfüllten Wünsche die Luft zum Atmen ab?

Wo bist du in der Versuchung, immer mehr und mehr zu wollen, koste es was es wolle?

Für viele waren in der Vergangenheit der christliche Glaube, die kirchlichen Feste und Feiern, die geprägten Zeiten im Kirchenjahr etwas ganz Selbstverständliches.

Das ist bei manchen Christen heute nicht mehr der Fall. Viel stärker als früher sind wir deswegen auch gefordert, uns Rechenschaft zu geben über das, was wir als Christinnen und Christen glauben und welche Bedeutung dieser Glaube für unser Leben hat.

Der Apostel Paulus war jemand, der unermüdlich Rechenschaft gegeben hat über den Glauben, den er empfangen hat und den er hinaus in die damals bekannte Welt tragen will. An sich selber hat er erfahren, wie ihn die Begegnung mit Jesus radikal verändert, zu einem neuen Menschen gemacht hat.

Wer sich auf Jesus Christus heute einlässt, wird ein neuer Mensch. Deshalb laden die Texte der Schrift jede und jeden von uns zu einem "Lebenscheck" in dieser Fastenzeit ein:

Setz dich mit deinen Lebenswünschen auseinander!

Und vergewissere dich wieder einmal, was eigentlich Inhalt deines Glaubens ist, wie tragfähig das Evangelium, die "gute Botschaft" von Jesus Christus, in deinem Leben ist.